



Von Stüttings Mühle in Belecke aus starteten die heimischen Treckerfreunde zu einer gemeinsamen Rundfahrt.

FOTOS: SCHMITZ

Tuckernde Schmuckstücke

28 Trecker-Oldtimer und zwei Unimogs trafen sich zur gemeinsamen Ausfahrt

Belecke – Tuck-Tuck-Tuck. Es war dieser ganz besondere „Herzschlag“, der am Samstagnachmittag den Platz neben Stüttings Mühle zum Leben erweckte. 28 Trecker-Oldtimer und zwei Unimogs der heimischen Trecker-Klubs hatten sich zur zweiten Ausfahrt versammelt, die die Biälske Treckerfrönne veranstalteten. Lanz, Bulldog, Fendt. Alles, was in der Traktorenwelt Rang und Namen hat, fuhr vor – teils in überarbeiteter, hoch poliertem Rot, Grün oder Blau, teilweise aber auch im Originalzustand mit Rost und Patina auf bebender Haube.

„Das ist Schulzes Werner“, die Kenner unter den Organisatoren sowie den Teilnehmern der Treckerfreunde von der Bohnenburg und aus Mü-Si-Wa mussten gar nicht mehr hinsehen, als sich das nächste Tuckern näherte. Jedes der historischen „Dieselrösser“ hatte seinen eigenen Klang – der auch so manchen neugierigen Passanten zum Verweilen und genaueren Betrachten einlud. „Hier ist der Verdampfungskühler, der stationäre Motor bekommt seine Kraft über drei Keilriemen“, gibt der gerade Eintreffende direkt gern Auskunft über seinen 52er Allgauer.

Gleich nebandran parkt Franz-Josef „Daisy“ Herbst ein. Sein knallroter Porsche von 1958 ist ein echter Hingucker. „Porschefahrer holen sich meist einen Trecker-Oldtimer dazu – auch wenn dann Mutti oder die Kinder damit fahren. Ich hab lieber ein Segelboot“, weiß der Eigentümer der Segelschule am Möhnesee.

Bevor es schließlich heißt: „Aufsitzen zur Ausfahrt!“ verteilen die Organisatoren Manfred Kristmann und Christoph Keiper noch den Routenplan der Rundfahrt, und von Miriam Welzel bekommt jeder Teilnehmer noch einen kleinen, blauen Trecker-Stempel auf den Handrücken gedrückt: „Das beweist: Ich war bei die Treckers!“

Dann geht's ganz flott – mit den besten Wünschen von Bürgermeister Schöne, selbst



Erinnerungsfoto: 30 historische Fahrzeuge, ihre Besitzer und die Mitfahrer.

Wow. Tolle Häuser hier – man muss ab und zu mal mit dem Trecker los, um was von der Gegend zu sehen. Das ist echte Heimatkunde...

Peter Wenzel

Mitglied der Treckerfreunde Bohnenburg, schwingt sich jeder Teilnehmer „auf den Bock“. Das Tuckern, das zuvor vorsichtig dosiert von den einzelnen oder in Kleingruppen ankommenden „Schnauferln“ zu hören war, erzeugte jetzt 28-fach einen wahren Motoren-Donner. „Los geht's! Kommt alle wieder – hier warten 90 Würstchen auf euch!“

Das Kommando zum Start lassen sich die Oldtimerfreunde nicht zweimal geben. Und kaum überträgt sich die motorne Vibration auf ihre Körper, da glänzen die Augen. Da ist Heinz Schluer keine Ausnahme: Der Belecker besitzt mit seinem 66er Fendt Farmer einen der leistungsstärksten Trecker-Oldies im Stadtgebiet. Mit Schmackes nimmt er den Hang zur Bundesstraße hinauf. Mitfahrer Peter Wenzel umfasst den stählernen Haltegriff fester. Oben angekommen fegt es dem Fahrer erstmal sein Käppi vom Kopf: „Wahne blösig heute...Ich

war nicht beim Friseur, da hält das nicht.“ Fahrtwind und Windböen verbrüdern sich, und die Fahrer ziehen sich Schal und Jacke fester um die Körper. „Hoffentlich habt ihr eure langen Unterhosen an“, brüllt Burkhard Mengerlinghausen gegen das Tosen und Tuckern an.

In der Innenstadt reißen die Verkehrsregelungen – rote Ampeln und rechts-vorlinks-Vorfahrten – den Konvoi ruck-zuck auseinander. Dennoch erzeugen die geräuschvollen Oldies Aufmerksamkeit: Passanten bleiben stehen und winken den Gruppen von drei, vier oder auch fünf hintereinander her fahrenden Traktoren-Schmuckstückchen und ihren Fahrern zu.

Im Wiebusch erstarrt eine Herde Kühe, und fast wirkt es, als hätte sich das Rindvieh aus Gips vor der Jesseschen Malerwerkstatt vervielfacht. Flott geht es Richtung Dreher – immer die beiden vor sich fahrenden Traktoren im Visier lässt Heinz Schluer die Pferdchen unter der giftgrünen Haube kurz angaloppieren. Ein kurzes Aufbrausen des Motors, schon haben die Führenden verstanden und überlassen dem grünen Fendt die Têté. Gemächlich geht es weiter durchs Dorf in Richtung Effeln. Dungenrauch mischt sich mit rauchigem Diesel. Oben auf der Anhöhe kommt die Sonne heraus, lässt die Weite in satten Far-

ben leuchten. „Das ist eine Aussicht, das Korn steht schon, der Raps ist verblüht...“, das Fendt-Duo schwärmt. Dann ein prüfen der Blick über die Schulter: „Alle da?“ Nicht wirklich. Außer den beiden überholten Schleppern ist nichts zu sehen. Oder doch? Plötzlich taucht Willy Risse auf – den Routenplan zwischen die Zähne geklemmt und zwei weiteren Teilnehmern hintendran. Allerdings kommen die drei dem Fendtschen Mini-Zug entgegen!

„Wir sind falsch gefahren. Wir hätte bereits bei Kroll-Schlüter hochfahren müssen“, lautet das Fazit nach erneuter Prüfung der Karte. „Egal. Alle Wege führen nach Rom – und zum Container am Steinbruch“, lässt sich die Gruppe, die sich spontan zusammengenut hat, die Laune nicht vermiesen und entscheidet den „falschen“ Weg fortzusetzen, um abschließend mit den übrigen Fahrern am Dreher Steinbruch zusammenzutreffen. So der Plan... Also geht's weiter von Effeln in Richtung Altenrütchen.

Doch kaum um die nächste Kurve strahlt Maria Müller von ihrem Steiger herunter, die feixende Schar von etwa einem Dutzend Treckerführer hinter sich. Wer fährt jetzt richtig, wer nicht? Schluer und seine Gefolgschaft nehmen den liebevollen Hohn der Mehrheit gelas-

sen hin – doch plötzlich endet die fröhliche Fahrt jäh. Wolfgang Boss am Ende des Trosses läuft um seinen Traktor herum und flucht leise: „Die Kupplung ist wohl kaputt.“ Wo eben noch neckendes Aufziehen war, zeigt sich jetzt der Zusammenhalt der Gemeinschaft. Ob Hin- oder Gegen-Richtung alle beraten: „Wer hat die stärkste Maschine? Wo ist ein Schleppseil? Sicher mal jemand die Straße!“ Schnell wird der „Kupplungsschaden“ von Rainer Herrmann an den Wegrand gezogen. Und das Schluer-Team – mittlerweile ist es nur noch ein Quartett – setzt sich wieder in Gang – konsequenter Weise entgegen der Fahrtrichtung der Übrigen. Endlich angekommen in Dreher, geht es durch das Neubaugebiet in der Jürgenstraße: „Wow. Tolle Häuser hier – man muss ab und zu mal mit dem Trecker los, um was von der Gegend zu sehen. Das ist echte Hei-

Es war nicht die Kupplung. Ein bisschen gut zureden, ein wenig Hand auflegen, dann lief er wieder. So ist das mit diesen alten Fahrzeugen manchmal – die haben eben eine Seele.

Wolfgang Boss

matkunde“, staunt Peter Wenzel. Heinz Schluer kann das nur bestätigen und erinnert sich daran, „wie alles anfing“. Mit dem Kegelklub war er vor vielen Jahren unterwegs gewesen. Im Planwagen – von Pferden gezogen. Als die Truppe einen Traktor neben sich auf dem Feld vorbeifahren sah, kam der Wunsch auf: Einen Trecker müsste man haben... Mitten in diesen Erinnerungen erspähen die Männer plötzlich viele kleine rote, blaue und grüne Punkte über dem sich fast bis zum Horizont erstreckenden Weizenfeld. Wie kleine Spielzeugfigürchen sehen die „Schnaufer!“ aus, die sich immer weiter nähern und schließlich wieder zu einem langen gemeinsamen Zug zusammenreihen.

Am Dreherweg sind – ganz nach dem Plan von Heinz Schluer – endlich alle wieder vereint: Tatsächlich alle: Auch Wolfgang Boss. „Es war nicht die Kupplung. Ein bisschen gut zureden, ein wenig Hand auflegen, dann lief er wieder. So ist das mit diesen alten Fahrzeugen manchmal – die haben eben eine Seele.“ Angekommen an Stüttings Mühle sind alle begeistert von der Ausfahrt – mehr noch: „Die Sternfahrt-Variante sollten wir zukünftig immer planen. Es ist viel schöner, wenn man sich unterwegs trifft und sich später berichten kann, wo man jeweils hergefahren ist.“

Grünwesten wandern ab Hirschberg

Hirschberg – Zur 2. Grünwestenwanderung lädt die Bürgerinitiative „Windpark Arnsberger Wald? Nicht mit uns!“ am Sonntag, 23. Juni, ein. Start der Wanderung ist um 14 Uhr an der Hirschberger Schützenhalle. Dann geht es zu einem der geplanten Standorte einer Windkraftanlage. Vor Ort wollen die BI-Mitglieder die Dimensionen der 236 Meter hohen Anlage verdeutlichen. Auch will man darstellen, welche ökologischen Auswirkungen ein solcher Windpark für den Wald aus ihrer Sicht bedeuten würde. „Wir möchten bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hinweisen, dass wir nicht gegen Windkraft sind, allerdings sollte das nicht in den letzten noch unzerschnittenen Biotopen, die wir in NRW noch haben, stattfinden: im Arnsberger Wald“, so Schriftführer Dirk Störmann. Für alle Teilnehmer hat man Grünwesten, die leihweise zur Verfügung gestellt oder gegen eine Spende erworben werden können. Alle Mitwanderer sollten festes Schuhwerk anziehen.

Verein trauert um Willi Eickhoff

Warstein – Der Verein „Projekt Gesundheit“ trauert um sein am 8. Juni verstorbenes langjähriges Vorstandsmitglied Willi Eickhoff. Willi Eickhoff war als stellvertretender Schatzmeister für den organisatorischen Ablauf des Herzsports mitverantwortlich. „Die Entwicklung des Herzsports war ihm stets ein großes Anliegen“, so Wolfgang Schmidt und Augustinus Rütter vom Vorstand. Er nahm neben seiner Tätigkeit im Vorstand auch bis zuletzt aktiv an der Wassergymnastik-Sportgruppe teil. „Wir verlieren mit Willi Eickhoff nicht nur ein langjähriges Vorstandsmitglied, sondern auch einen guten Menschen und Freund“, so der Vorstand, „unser tiefempfundenes Mitgefühl gilt seiner Frau und der Familie. Wir werden Willi vermissen und sein Andenken in ehrenvoller Erinnerung behalten.“

Der erweiterte Vorstand des Vereins nimmt an der Trauerfeier am morgigen Samstag, 15. Juni, um 10 Uhr in der St. Barbara Kirche Waldhausen teil.

SPD-Fahrt zur Großbäckerei

Warstein – Die SPD AG 60plus Kreis Soest fährt am Dienstag, 18. Juni, zu einer Betriebsbesichtigung der Großbäckerei Kanne nach Lünen. Es sind noch zwei Plätze frei. Die Abfahrtszeiten des Busses sind: 9 Uhr Sichtgvor, Betriebshof Quente; 9.03 Uhr Mülheim, Plettenbergstraße; 9.05 Uhr Belecke, Bad; 9.07 Uhr Belecke, Silbkestraße; 9.10 Uhr Belecke, Lanfer 9.15 Uhr Warstein, Ev. Kirche; 9.20 Uhr Warstein, Markt; 9.25 Uhr Suttrop, Sparkasse; 9.35 Uhr Rütchen, Markt; 9.55 Uhr Anröchte, Rathaus; 10.15 Uhr Erwitte, Netto Markt an der B1; 10.30 Uhr Bad Sassendorf, Bahnhof; 10.50 Uhr Soest, Pendlersparkplatz Autobahnzufahrt Ost. Für eventuelle Rückfragen steht Karl Jacobs (Tel. 02925/2490 oder an karljacobs@web.de) zur Verfügung.